Beilage zum Programm des Kgl. Realgymnasiums und der Kgl. Realschule Ulm zum Schlusse des Schuljahres 1897/98.

ZEUGNISSE

ZUR

GERMANIA DES TACITUS

AUS DER

ALTNORDISCHEN UND ANGELSÄCHSISCHEN DICHTUNG.

I.

VON

THEODOR SCHAUFFLER.

ULM, 1898.

1898. Progr. Nr. 631.

qu l
2 (1898)

631 b

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vorbemerkung.

Die Germania des Tacitus aus altnordischen, angelsächsischen, altsächsischen, alt- und mittelhochdeutschen Dichtungen zu erläutern, ist allgemein üblich und bedarf keiner weiteren Rechtfertigung; haben wir doch in der Germania eine kleine Altertumskunde, die ganz ungezwungen zum Ausblick auf spätere Zeiten führt, insbesondere in unseren Schulen, für die ja keine besonderen Stunden für deutsche Altertümer angesetzt sind (warum eigentlich nicht?). So ist es denn auch der hauptsächliche Zweck der vorliegenden Sammlung, den Kreisen der Schule einiges mehr oder weniger Entlegene näher zu bringen, dem auf die Germania sich vorbereitenden Lehrer ein kleines Hilfsmittel zu bieten. Deswegen gebe ich die Citate im Wortlaut und mit Übersetzung; für ausschliefslich gelehrte Zwecke hätte ja das blofse Citat an sich genügt. Dem Germanisten vom Fach, der Grein-Wülckers ags. Bibliothek und einige Edda-Ausgaben im Bücherschrank, beziehungsweise im Kopfe hat, wird freilich wenig genug des Neuen geboten werden können.

Von Vollzähligkeit der gesammelten Stellen kann keine Rede sein; es kann sich nur um eine Auswahl handeln. Oder sollte alles, was sich in der Edda auf die Odinverehrung oder in der ags. Dichtung auf die Treue gegen den Gefolgsherrn bezieht, zusammengestellt werden? Das Wichtigste ist bekanntlich längst von berufener Hand gesammelt worden; es genügt, an Jakob Grimms Mythologie und Rechtsaltertümer zu erinnern; was nach sachlichen Gesichtspunkten sonst, z. B. über die Runen, über die Totenbestattung, zusammengestellt worden ist, darüber giebt jeder ausführlichere Kommentar zur Germania, z. B. der auch für diese Arbeit vielfach benützte von Schweizer-Sidler, Auskunft.

Mitunter wird durch die Parallelstelle nicht genau die von Tacitus berichtete Sache veranschaulicht, sondern irgend ein Analogon; ich glaube die hier zulässige, nicht immer leicht zu findende Grenze nicht überschritten zu haben. Um bei den oben angeführten Beispielen zu bleiben: die Odinbegeisterung der altnordischen Thulir und die Mannentreue der Angelsachsen sind keineswegs identisch mit dem, was Tacitus mit seinem: deorum maxime Mercurium colunt, und mit seiner Schilderung der Comitatsverhältnisse meint. Man wird kaum sagen dürfen, dafs es sich um eine Weiterentwicklung und ein Fortleben der von Tacitus berichteten Sitten handelt, sondern vielmehr, wie gesagt, um analoge Verhältnisse, oder um ein Wiederaufleben der alten Sitten unter veränderten Zeitumständen. Zum vollständigen Verständnis des Verhältnisses, in dem manche der beigezogenen Parallelstellen zu dem Texte des Tacitus stehen, wie z. B. gleich bei Kap. 2, gehört oft ein nicht geringes Mafs von Kenntnissen in der deutschen Altertumskunde, wie sie sich Verf. selbst nicht anmafst. Es dürfte nicht überflüssig sein, auf diese Warnungstafel hinzuweisen. Auch sei daran erinnert, dafs die altgermanische Poesie nicht blofs Übereinstimmungen und Parallelen zu Tacitus enthält, sondern auch eine erhebliche Zahl von Abweichungen und Widersprüchen, auf die einzugehen hier kein Anlafs vorliegt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bei einigen Citaten habe ich das streng archäologische Gebiet verlassen und in der Parallelstelle einfach die Frage beantwortet: wie nimmt sich dies und das aus im Gewand altgermanischer Dichtung? So z. B. zu Kap. 11, zu facundia; doch glaube ich auch hierin Mafs gehalten zu haben.

Die beigegebene Übersetzung bezweckt wörtliche Treue, ist daher unschön; sie ist für diejenigen berechnet, die der nordischen und der ags. Sprache unkundig, doch gerne von einem bequemen Hilfsmittel Gebrauch machen, um sich der Anfangsgründe dieser Sprachen zu bemächtigen*); sollte jemand dadurch zu weiterem Studium derselben angeregt werden, so wäre dies sehr erfreulich.

Die altnordischen Texte sind aus Finnur Jónssons Edda-Ausgabe entnommen, Halle I, 1888, II, 1890; die angelsächsischen aus Grein-Wülckers Bibliothek der ags. Poesie I, 1883, II, 1894, III, 1897. In den wenigen Fällen, wo ich der Konjektur eines andern beistimme, ist dies angemerkt. Zu den altnordischen Citaten ist, wie bei Finnur Jónsson, die Zählung nach der Buggeschen Ausgabe (B.) beigegeben. Die Stellen aus der Prosa-Edda stammen aus: Wilken, Die prosaische Edda im Auszuge = Bibliothek der deutschen Litteraturdenkmäler XI, Paderborn 1877. Von anderen mehrfach benützten Quellen nenne ich: Kögel, Deutsche Litteraturgeschichte I. — Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde, Bd. V. — Gerings Eddaübersetzung.

Der Text der Germaniastellen folgt der Ausgabe von Zernial 1890.

Der zweite Teil dieser Sammlung soll Juli 1900 erscheinen.

---

*) Anfängern dürften einige Winke für die Aussprache nicht unwillkommen sein:

altn. ags. þ, đ = englisches th, dentale Spirans.

ags. ȝ = weicher gutturaler Spirant, ein Laut zwischen ch und j; auch Verschlufslaut (= unserem g) in der Verbindung nȝ = ng und cȝ = gg.

ags. c = k.

ags. h bedeutet sowohl h als ch.

altnord. ǫ = geschlossenes, dem a sich näherndes o.

„ ø = ö.

„ v = w.

Der Akut im altn. ist weder Ictus noch Accent, sondern Längezeichen. Die ags. Längen sind (nach dem Vorgang der ags. Bibliothek) nicht bezeichnet.

Schauffler.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Zweites Kapitel.

Celebrant carminibus antiquis .... Tuistonem deum terra editum et filium Mannum originem gentis conditoresque. Manno tres filios assignant, e quorum nominibus proximi Oceano Ingaevones, medii Herminones, ceteri Istaevones vocentur.

Trotz der Verschiedenheit der Namen entspricht diese Anthropogonie der in der Gylfaginning 6 überlieferten: Zuerst war der Riese Ymir, die Personifikation des Urstoffes; neben ihm die Kuh Audumla, das Symbol der Fruchtbarkeit. Dieselbe leckt aus Steinen einen Mann heraus, der also dem erdgebornen Tuisto entspricht:

> sá er nefndr Buri; hann var fagr álitum, mikill ok máttugr; hann gat son, þann er Bǫrr er nefndr. Hann fekk þeirar konu er Bestla er nefnd, dóttir Bǫlþorns jǫtuns, ok gátu þau þrjá sonu; hét einn O'ðinn, annarr Vili, þridi Vé.
>
> „der genannt ist Buri; er war schön von Antlitz, grofs und stark; er bekam einen Sohn, der Borr heifst. Der nahm zum Weib die, welche Bestla heifst, die Tochter des Riesen Bolthorn, und sie bekamen drei Söhne; der eine hiefs O'ðinn, der andere Wili, der dritte We." (Vgl. Vǫlospǫ 4, 1.)

Vgl. Kögel, Litt. G. I, 12 ff. und dessen Recensent Siebs in der Ztschr. für deutsche Philologie 1897; (29) 396 ff. Es wäre also Tuisto = Buri = der Gebärende; (Tuisto = zweigeschlechtig, in doppeltem Sinn, selbst und weil sich seine Nachkommen in zwei Geschlechter spalten); Mannus = Bǫrr = der Geborene, der Sohn. (Erst spätere nordische Sage scheint für Bestla den Riesen Bǫlþorn als Vater erfunden zu haben.)

Bei Tacitus sind die Namen der eponymen Heroen selbst nicht genannt; dieselben lauten in der um 520 verfafsten fränkischen Völkertafel (Golther, german. Mythol. S. 206) Erminus, Inguo, Istio. Ein hauptsächlicher Unterschied zwischen Tac. und Gylf. liegt darin, dafs bei jenem die Nachkommen des Mannus nicht als Götter bezeichnet sind, während Gylf. O'ðinn und zwei Absplitterungen von ihm giebt. Da auch Irmin als der Name des sächsischen **Kriegsgottes** (in der Form Hirmin) von dem Geschichtschreiber Widukind überliefert ist, und da die anglischen Stämme einen **Gott** Ing verehrten, der mit dem skandinavischen Freyr identisch war (Freyr heifst auch: Yngvifreyr), so müssen wir in jenen Namen Erminus etc. allerdings Götternamen sehen. Es sind dies, wie man längst erkannt hat, ursprüngliche Beinamen von Göttern (von umstrittener Bedeutung), und die Ingaevones etc. des Tacitus bedeuten Kultgenossenschaften. Als für diese ein verwandtschaftlicher Zusammenhang gesucht wurde, unterlegte man den Götternamen den Sinn, welcher mit den Namen eponymer Heroen verbunden wird, und knüpfte die letzteren an die Anthropogonie an.

Von Ing handelt z. B. Runenlied 68 ff.:

> Inȝ wæs ærest mid Eastdenum
> ȝesewen secȝun, oþ he siddan est
> ofer wæȝ ȝewat, wæn æfter ran:
> dus heardinȝas đone hæle nemdun.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ing war zuerst bei den Ostdänen erschienen den Menschen, bis er später ostwärts über die Wogen zog; sein Wagen rollte ihm nach: so nannten die Helden den Mann.

Beowulf 1043: eodor Ingwina; 1319 frea Ingwina = der Herr über die Freunde des Ing = der Dänenkönig. Eine Gleichsetzung der Ingwine mit den Ingvaeonen ist unstatthaft; die Dänen gehören nicht zu den letzteren.

Helgakv. H. I. 59 (B. 55): Heill skalt vífse
virþa njóta,
áttstafr Yngva.

(Sigrun begrüfst den siegreichen Helge): Wohlbehalten sollst du, Fürst, deine Männer beherrschen, Sprössling des Yngwi. — Ingunarfreyr, Lokasenna 43, vielleicht verdorben aus: Ingwifreyr.

Auf eine Verschmelzung von Theo- und Anthropogonie scheint Vǫlospǫ 45 (B. 63) hinzudeuten, wo Tweggi = der Zweifache als Beiname des Odin erscheint.

Drittes Kapitel.

Primumque omnium virorum fortium ituri in proelia canunt (Herculem).

Diese Stelle zusammen mit Ann. 2, 88 (Arminius) canitur adhuc barbaras apud gentes, enthält das älteste Zeugnis einer germanischen Heldendichtung. Ein Beispiel, wie der Held, und zwar gleich nach Verrichtung seiner That, vom Dichter gefeiert wird, bietet Beowulf 867 ff.:

hwilum cyninȝes þeȝn,
ȝuma ȝilphlæden, ȝidda ȝemyndiȝ,
se de ealfela ealdȝesȝena
870. worn ȝemunde, word oþer fand
sode ȝebunden: secȝ eft onȝan
sid Beowulfes snyttrum styrian
and on sped wreccan spel ȝerade
wordum wrixlan . . .

Bisweilen fand ein Held des Königs, ein Mann beladen mit Ruhmsprüchen, eingedenk der Lieder, der sehr vieler alten Sagen Menge im Gedächtnis hatte, andere Worte, richtig (durch Reime) gebunden. Dieser Mann begann wieder die That Beowulfs klug festzusetzen und die Erzählung kundig zu Ende zu führen, mit Worten zu wechseln.

Carmina, quorum relatu, quem barditum vocant, accendunt animos . . . affectatur praecipue asperitas soni et fractum murmur, obiectis ad os scutis, quo plenior et gravior vox repercussu intumescat.

Elene 22 ff. Wæron hwate weras (Lücke)
ȝearwe to ȝude: ȝaras lixton,
wridene wælhlencan; wordum and bordum
hofon herecombol.

Es waren mutig die Männer, . . . bereit zum Kampfe, die Speere glänzten, die gewundenen Kampfpanzer. Mit Worten und Schilden erhoben sie die Heerzeichen = liefsen sie die Losung ertönen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Judith 200 ff. stopon cynerofe
secȝas and ȝesiḋas, bæron þufas,
foron to ȝefeohte forḋ on ȝerihte
hæleḋ under helmum of dære haliȝan byriȝ
on dæt dæȝred sylf; dynedon scildas,
hlude hlummon.

Es schritten die Helden, Männer und Genossen, sie trugen die Fahnen, zogen zum Kampfe vorwärts geradeaus, die Helden unter den Helmen aus der heiligen Stadt um das Morgenrot selbst. Es dröhnten die Schilde, laut brausten sie. (Die Beziehung beider Stellen auf den „Schildgesang" ist zweifelhaft.)

Viertes Kapitel.

Truces et caerulei oculi, rutilae comae.

Rígsþula 34. bleikt vas hár,
bjartar vangar,
ǫtol vǫro augo
sem yrmlinge.

Hell war das Haar, glänzend die Wangen, schrecklich waren die Augen, wie einer jungen Schlange. (Es ist das Aussehen des jungen Edlen, Jarl, geschildert.)

Helgakviþa 1, 6. hvesser augo sem hildingar

er (Helge) wetzt die Augen = hat einen scharfen Blick, wie die Helden.

Grípesspǫ 33. Mon bjóþa þér
bjarthaddat man
dóttor sína.

Sie (Krimhilt) wird dir anbieten das hellgelockte Mädchen, ihre Tochter (Gudrun).

Fáfnesmǫl 5. Enn fráneyge sveinn,
átter fǫþor bitran.

Du hattest, helläugiger Knabe (Sigurd), einen scharfen Vater.

Fünftes Kapitel.

Numero (sc. armentorum) gaudent eaeque solae et gratissimae opes sunt.

Runenlied 1. Feoh byþ frofur fira ȝehwylcum.

Vieh (= Vermögen) ist Trost für jedermann.

Die Rune feoh ist die erste im Runenalphabet.

Ags. feoh, an. fé mit ihren vielen Compositis = Vermögen, Geld lassen den Urzustand noch deutlich erkennen, wie lat. pecunia.

Sechstes Kapitel.

Scuta tantum lectissimis coloribus distinguunt.

Kögel LG. I, 2, 310 Anm. sammelt die Stellen (Tacitus Germ. 43 nigra scuta; Plut. Marius 25 *θυρεοῖς λευκοῖς στίλβοντες* von den Kimbern; Hildebrandslied 66: hwitte skilti).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Exodus 301. Hofon herecyste hwite linde.
Es hoben die Heerscharen weifse Schilde.

Beow. 2611. ȝeolwe linde = den gelben Schild.

Richthofen, fries. Rechtsquellen 122, 26. Skilu wi Frisa use lond wera mith egge and mith orde and mith tha bruna skelde with thene stapa helm and with thene rada skeld.

Wir Friesen werden unser Land verteidigen mit Schneide und mit Spitze und mit dem braunen Schild gegen den hohen Helm und gegen den roten Schild (der Sachsen).

Hamþesmǫl 13 (B. 20) sá á skjǫld hvítan.
(Jörmenrek) sah an seinen weifsen Schild.

Atlakviþa 7 (minn veitk) hjalm ok skjǫld hvítastan.
Ich kenne meinen Helm und Schild als die weifsesten (wobei aber hvítr wegen des dabeistehenden: Helm auch die Bedeutung „glänzend" haben kann).

Helreid 10 (B. 9). Lauk mik skjǫldom
í Skatalunde
rauþom ok hvítom.

Er umschlofs mich mit Schilden (Odin die Brünhild) im Heldenwald, mit roten und weifsen.

Dazu kommen noch:

Genesis 2044. On fyrd weȝan fealwe linde.
Ins Feld führen fahle Schilde.

Elene 118. Ȝaras ofer ȝeolorand on ȝramra ȝemanȝ.
(Sie entsandten) Gere über den gelben Schild in die Schar der Feinde.

Beowulf 438. Ȝeolorand to ȝuþe = ein gelber Schild zum Kampfe.

Goþrúnarkviþa II, 15 rander rauþar = rote Schilde.

Helgakv. H. I, 34 (B. 33). Slong upp viþ rǫ
rauþom skilde,
rǫnd vas ór golle.

(Sinfjǫtle) liefs emporsteigen an der Segelstange einen roten Schild; sein Rand war aus Gold (zum Zeichen des feindlichen Angriffs).

Atlamǫl 68 (B. 74). Gudrun täuscht den Atle, um sich an ihm für den Tod ihrer Brüder zu rächen. Dies wird mit einer offenbar sprichwörtlichen Redensart ausgedrückt:

Krǫpp vas þá Goþrún,
kunne af hug mæla,
létt hón sér gørþe,
lék hón tveimr skjǫldom.

Falsch war da Gudrun, konnte gegen ihren Gedanken reden. Sie stellte sich leichten Herzens, sie spielte mit zwei Schilden (= sie zeigte statt des roten Schildes, welcher Feindschaft ankündigt, — s. vorige Stelle — den weifsen Schild des Friedens; so Gering S. 279).

Ita coniuncto orbe, ut nemo posterior sit.

Exetersprüche 1, 63 f. Eorod scal ȝetrume ridan, fæste feþa stondan.
Die Reiterei soll gedrängt reiten, der Fufsgänger fest stehen. (Casus instrumentalis von ȝetrum, Schar.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Acies per cuneos componitur.

Regensmǫl 9. Þeir sigr hafa,
es séa kunno,
hjǫrleiks hvater,
eþa hamalt fylkja.

Diejenigen haben Sieg, welche sehen können, die im Schwertspiel scharfen, oder keilförmige Schlachtordnung aufstellen.

. . . eoque mixti proeliantur, apta et congruente ad equestrem pugnam velocitate peditum.

Elene 35 f. For fyrda mæst, feðan trymedon eoredcystum.

Es zog der Heere gröfstes; das Fufsvolk verstärkten sie durch Reiterscharen.

Corpora suorum etiam in dubiis proeliis referunt.

Die Pflicht, die Toten zu bestatten, entsprang religiösen Vorstellungen;

Sigrdrífomǫl 15 (B. 33). þat ræþk þér níunda,
at nǫom bjarger,
hvars á foldo finnr,
hvárz ero sóttdauþer,
eþa ero sædauþer,
eþa ero vápndauþer verar.

Das rate ich dir neuntens, die Leichen zu bergen, wo du sie auf der Erde findest, ob es seien an Krankheit, auf der Seefahrt oder durch Waffen gestorbene Männer.

Siebentes Kapitel.

Duces exemplo potius quam imperio, si prompti, si conspicui, si ante aciem agant, admiratione praesunt.

Beowulf 1041 f. næfre on ore læȝ
widcuþes wiȝ, ðonne walu feollon.

Nicht ruhte an der Spitze des Weitberühmten (des Hrôðgar) Kampf, wenn Leichen fielen.

Vgl. ags. frumȝar = vorderster Ger = Fürst; ahd. PN. Frumigêr.

Helgakviþa H. I, 56 (B. 53). Ey vas Helge
Hundingsbane
fyrstr í folke,
þars firar bǫrþosk.
œstr á ímo,
alltrauþr flugar.
sá hafþe hilmer
hart móþakarn.

Immer war Helge, der Hundingstöter, der vorderste im Heere, da, wo Männer sich schlugen, der Beste im Kampf, ganz verdrossen zur Flucht. Der Fürst hatte ein festes Herz.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Vǫls. 11. þótt Sigmundr væri gamall, þá barðiz hann nú hart ok var jafnan fremstr sinna manna.

Obwohl Sigmund alt war, so kämpfte er doch tapfer und war immer der vorderste seiner Mannen.

Non casus neque fortuita conglobatio turmam ant cuneum facit, sed familiae et propinquitates.

Byrhtnod 74. Het þa hæleda hleo healdan þa bricȝe
wiȝan wiȝheardne, se wæs haten Wulfstan,
cafne mid his cynne.

Es hiefs da der Helden Schutz (= Fürst) die Brücke bewachen einen kampfharten Krieger, der war geheifsen Wulfstan, dem Kühnen, mit seinem Geschlechte.

Beowulf 2600 f. Während die andern entfliehen, hält Wiclaf bei Beowulf aus.

. . . . . sibb æfre ne mæȝ
wiht onwendan, þam de wel þenced.

Verwandtschaft kann niemals in dem, welcher wohl denkt, sich als nichtig erweisen.

Ad matres, ad coniuges vulnera ferunt, nec illae numerare aut exigere plagas pavent.

Sigurþarkviþa III, 32. þú værer þess
verþost kvenna,
at fyr augom þér
Atla hjøggem,
bróþor þínom
sæer blóþogt sár,
under dreyrgar
knætter yfer binda.

Du (Brynhild) wärest dessen unter den Frauen am würdigsten (= hättest es verdient), dafs wir (Gunnar und Högne) dir vor deinen Augen den Atle töteten, deinen Bruder, sähest die blutige Wunde, müfstest ihm blutige Wunden verbinden.

Von der Heilkunst der Frauen ist die Rede Goþrúnarkviþa II, 40 (B. 39), wo die stabreimende Formel: likna ok læka = pflegen und heilen; Sigrdrífomǫl B. 11, wo Sigrdrífa den Sigurd Runen lehrt:

Límrúnar skalt kunna,
ef vill lækner vesa
ok kunna sǫr at séa.

Zweigrunen (= welche, auf Zweige geschnitten, die Wunden auf dieselben übertragen sollen) sollst du können, wenn du Arzt sein willst, und Verletzung sehen können.

(Die Frauen) **hortamina pugnantibus gestant;**

Waldere fragm. A. 8 ff. Hildegund ermutigt den Walther:

Ac is se dæȝ cumen,
þæt đu scealt aninȝa ođer tweȝa,
10. lif forleosan ođđe lanȝe dom
aȝan mid eldum, Aelfheres sunu!
22. . . . . Weorđa đe selfne
ȝodum dædum, đenden đin ȝod recce!

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sondern es ist der Tag gekommen, dafs du wirst unter allen Umständen eins von beiden, das Leben verlieren oder langen Ruhm erwerben unter den Menschen, Sohn des Albher! — 22. Mache dich selbst wert durch gute Thaten, solange Gott sich deiner annimmt. (Über die Walkürennatur der angelsächsischen Hildegunde im Gegensatz zu der bei Ekkehard s. Kögel, LG. I, 1, 240. II, 324.)

Achtes Kapitel.

Inesse quin etiam sanctum aliquid et providum putant etc.

Hǫvamǫl (B. 146) VI. 1. Ljǫþ þau kank,
es kannat þjoþans kona.

Lieder (= Zaubersprüche) kann ich, welche nicht kennt des Königs Weib.

Diese Zeile versetzt, nach Müllenhoff V, 286, tief ins Heidentum hinein, wo jeder Frau nach den verschiedensten Seiten hin die Aufgaben der weisen Frau oblagen, und wo die vornehmen, den niederen Arbeiten enthoben, es weiter bringen konnten als die Frauen aus niedrigem Stande.

Neuntes Kapitel.

Deorum maxime Mercurium colunt.

Gylf. 20. O'ðinn heitir Allfǫðr.

Ebenda: O'ðinn er œztr ok elztr ásanna; hann rædr ǫllum hlutum, ok svá sem ǫnnur guðin eru mattug, þá þjóna hanum ǫll svá sem bǫrn fǫður.

Odin heifst Allvater. — Odin ist der höchste und älteste der Asen; er beherrscht alle Dinge, und so wie (d. h. obgleich) andere Götter mächtig sind, doch dienen ihm alle, wie Kinder dem Vater.

Humanis hostiis litare.

Genesis 2851 ff. (Nicht um Isaaks Opferung als Beleg für die germanischen Menschenopfer anzuführen, hebe ich die f. Stelle aus, sondern weil die technischen Bezeichnungen nirgends so bequem bei einander zu finden sind.)

þu scealt Isaac me
onseczan, sunu dinne sylf to tibre . . .
2855. . . þær þu scealt ad zezærwan,
bælfyr bearne þinum and blotan sylf
sunu mid sweordes ecze and þonne sweartan lize
leofes lic forbærnan and me lac bebeodan.

Du sollst den Isaak mir geloben, deinen Sohn selbst zum Opfer. — Dort sollst du einen Holzstofs errichten, ein Feuer deinem Sohne, und selbst den Sohn schlachten mit der Schneide des Schwertes und dann in der rauchschwarzen Lohe des Lieben Leib verbrennen und mir zum Opfer darbieten (tifer, tiber stn. Opfertier = Geziefer; lâc = mhd. leich).

Herculem etc.

Gylf. 21. þór er þeira framastr, — hann er sterkastr allra guðanna ok manna; hann á þar ríki, er þrúðvangar heita . . . . Hann á ok þrjá kostgripi: einn er hamarinn Mjǫllnir, er hrímþussar ok bergrisar kenna, þá er hann kemr á lopt; ok er þat eigi undarligt, hann hefir lamit margan haus á fedrum eða frændum þeira . . . .

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Thor ist von ihnen (= unter den Asen) der hervorragendste, — er ist der stärkste aller Götter und Männer; er hat dort ein Reich, das Thrudwangr (= Kraftfeld) heifst . . . Er hat auch drei Kleinodien, eines ist der Hammer Mjollnir (= der Zermalmer), welchen Frostriesen und Bergriesen kennen, wenn er in die Luft kommt; auch ist das nicht wunderlich: er hat viel Gehirn ihren Vätern und Freunden zerschmettert. (Die beiden andern Kleinodien sind der Kraftgürtel Megingjǫrd und die eisernen Handschuhe: járnglófar.)

Zehntes Kapitel.

Auspicia sortesque ut qui maxime observant.

Andreas 1097 ff.

Þa wæs eall ȝeador
to þam þinȝstede þeod ȝesamnod,
leton him þa betweonum taan wisian,
hwylcne hira ærest odrum sceolde
to foddurþeȝe feores onȝyldan;
hluton hellcræftum, hæðenȝildum,
teledon betwinum. Ða se tan ȝehwearf
efne ofer ænne ealdȝesida . . .

Da war alles bei einander, bei der Dingstätte, das Volk versammelt; sie liefsen da unter ihnen einen Zweig anzeigen, den, welcher von ihnen zuerst den andern sollte als Speisung mit dem Leben entgelten; sie losten mit den Kräften der Hölle, unter heidnischem Gottesdienst zählten sie (sc. die Losstäbchen). Da wandte sich der Zweig gerade auf einen Altgefährten.

(Es findet zwar nicht das bei Tacitus geschilderte Verfahren statt, aber es handelt sich ebenfalls um ein Losorakel; vermutlich zieht sich jeder sein Stäbchen selbst, und wer das mit der Todesrune bezeichnete zieht, mufs sterben.)

Virgam frugiferae arbori decisam in surculos amputant eosque notis quibus dam discretos etc.

Hymeskviþa 1, 5.

Hristo teina
ok á hlaut sóo,
fundo at Aeges
ǫrkost hverjan.

Sie ritzten Stäbchen und sahen auf das Blut (des geschlachteten Opfertiers), fanden, dafs bei Aegir aller Überflufs herrsche (die Konjektur Bugges: hverjan gewährt erst den richtigen Text).

Et illud quidem etiam hic notum, avium voces volatusque interrogare.

Helgakviþa Hundingsbana I, 5.

Eitt vas at angre
Ylfinga niþ
ok þeire meyjo,
es munúþ fœdde,
hrafn kvaþ at hrafne
— sat á hǫom meiþe
andvanr ǫto —:
„ek veit nakkvat“.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Eines war zur Beängstigung dem Sohne der Ylfinge und der Frau, welche den Liebling gebar, Rabe sprach zum Raben — safs auf hohem Baume, entwöhnt der Atzung —: „Ich weifs etwas“ (er verkündet im ff. die künftige Gröfse Helges).

Helgakviþa Hjǫrvarþsonar 2.

Atle kvaþ: Mont viþ Atla
Iþmundar son
fogl fróþhugaþr
fleira mæla?
Fogl kvaþ: Ef mik buþlungr
blóta vilde,
ok kýsk þaz vilk
ór konungs garþe.

Atle sprach: Willst du mit Atle Idmunds Sohn, klugdenkender Vogel mehr reden?
Vogel sprach: Wenn mir der König opfern wollte, und ich wählen (darf), was ich will, aus des Königs Gehöft.

Lokasenna 43, 5. Meinkráka = Unheilskrähe (als Schimpfwort).

Rígsþula 47. þá kvaþ kráka
— sat kviste ein —:
Hvat skalt Konr ungr
kyrra fogla?
heldr mætte þér
hestom ríþa
hjǫrom of bregþa
ok her fella.

Da sprach die Krähe — es safs eine auf dem Zweig: Wozu sollst du, junger Kon, Vögel locken? Besser ziemte dir, auf Hengsten zu reiten, Schwerter zu schwingen und das Heer zu fällen.

Fafnesmǫl Kap. 4, B. 32 ff. (= Igđamǫl = das Lied der Spechtmeisen) gehört vollständig in diesen Zusammenhang.

Regensmǫl A. 12 (B. 20). Mǫrg ero góþ,
ef guma visse,
heill at sverþa svipon.
dyggja fylgjo
hygg ens døkkva vesa
hrottameiþe hrafns.

Viele Vorzeichen sind gut, wenn die Männer sie wüfsten, zum Schwingen des Schwertes. Eine zuverlässige Begleitung ist, denk' ich, für einen (Kampfbaum-)Helden ein schwarzer Rabe.

Sigurþarkviþa en meire (Brot) 9 (B. 5).

Hrafn at meiþe
hǫtt kallaþe:
„ykr mon Atle
eggjar rjóþa.“

Ein Rabe auf dem Baum rief laut: „An euch beiden (Gunnar und Högni) wird Atle die Speere röten.“

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Elftes Kapitel.

De minoribus rebus principes consultant, de maioribus omnes, ita tamen, ut ea quoque, quorum penes plebem arbitrium est, apud principes pertractentur.

Hǫv. B. 114. Gáer eige þings né þjóþans máls.

Du kümmerst dich nicht um die Volksversammlung noch um die Besprechung mit dem König.

Coeunt, nisi quid fortuitum et subitum incidit, certis diebus, cum aut incohatur luna ant impletur.

Andreas 157 f. Swa hie symble ymb þritiȝ þinȝ ȝehedon nihtȝerimes.

So hielten sie immer Volksversammlung nach je dreiſsig Nächten.

Vafthr. 25 findet sich die Formel: ný ok niþ = Vollmond und Neumond.

Nec dierum numerum, ut nos, sed noctium computant.

Snorri Edda, Gylfaginning 10. Þá tok Allfǫdr Nott ok Dag, son hennar, of gaf þeim tvá hesta ok tvaer kerrur ok setti þau upp á himin, at þau skulu rída á hverjum tveim doegrum umhverfis jǫrdina. Rídr Nott fyrri, þeim hesti er kalladr er Hrímfaxi, ok at morni hverjum døggvir hann jǫrdina af méldropum sínum. Sá hestr er Dagr á, heitir Skinfaxi, ok lýsir allt lopt ok jǫrdina of faxi hans.

Da nahm Allvater die Nacht und ihren Sohn Tag und gab ihnen zwei Hengste und zwei Wagen und setzte sie hinauf an den Himmel, daſs sie sollen fahren alle zweimal zwölf Stunden rings um die Erde. Es fährt die Nacht voran, mit dem Hengst, der genannt ist: der mit der Reifmähne, und jeden Morgen betaut er die Erde mit seinen Maultropfen. Der Hengst, welchen Tag hat, heiſst der mit der Glanzmähne, und es leuchtet die ganze Luft und die Erde von seiner Mähne.

Andreas 113 f. Is to þære tide tælmet hwile
emne mid sode seofon and twentig nihtgerimes.

Es ist bis zu dieser Zeit ein Zeitmaſs genau in Wahrheit 27 Nächte an der Zahl.

Andreas 157 f. Swa hie symble etc. s. o.

Andreas 147 ff. Ða wæs first aȝan frumrædenne
þinȝȝemearces butan þrim nihtum.

Da war die Frist abgelaufen nach der vorherigen Verabredung der Versammlungszeit mit Ausnahme von 3 Nächten.

Diese und andere Stellen aus der ags. Dichtung in Greins Sprachschatz der ags. Dichter II, 285 unter: neaht und neaht-gerîm.

Helgakv. Hjǫrv. 15 (B. 33). Mér hefr stiller
stefnt til eyrar,
þriggja nátta
skylak þar koma.

Mich hat ein Fürst geladen zum Strand; nach drei Nächten soll ich dorthin kommen.

Derselben Anschauung entspricht die Zählung der Jahre nach Wintern.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Prout facundia est, audiuntur.

Elene 591 ff.

He is for eordan ædeles cynnes,
wordcræftes wis and witzan sunu,
bald on medle: him zebyrde is,
þæt he zencwidas zleawe hæbbe,
595. cræft in breostum. He zecyded þe
for wera menzo wisdomes zife . . .

Er ist auf Erden edelen Geschlechtes, weise in der Beredsamkeit und eines Propheten Sohn, unerschrocken in der Versammlung; ihm ist angeboren, dafs er sich auf Gegenrede klug versteht, und Kraft in seiner Brust hat. Er verkündet dir vor der Menge der Männer der Weisheit Gabe.

Der Menschen Gaben 41 ff.

Sum in mædle mæz modsnottera
folcrædenne ford zehyczan,
þær witena biþ worn ætsomne.

Mancher kann in der Versammlung der Weisen fort und fort Volksbeschlüsse ersinnen, wo eine Menge der Ratgeber bei einander ist.

Zwölftes Kapitel.

Proditores . . . arboribus suspendunt.

So Jörmenrek seinen unschuldigen Sohn Randwer, den er infolge von Verleumdung für einen Verräter halten mufs.

Hamþesmǫl B. 17.

Fundo vástígo
ok systerson
sáran á meiþe
vargtré vindkǫld
vestan bœjar.

Sie fanden Unheilswege und den Schwestersohn tot am Baum, am windkalten Galgen, westlich vom Gehöft.

Ignavos . . . coeno ac palude iniecta insuper crate mergunt.

Zwar nicht die von Tac. bezeichneten Vergehen, aber die Strafe kommt vor; Goþrúnarkviþa III, 10, angewandt auf die Verleumderin der Gudrun, Herkja:

Leiddo þá mey í mýre fúla,
svafþe Goþrún sína harma.

Sie führten die Magd in einen faulen Sumpf. Da stillte Gudrun ihren Harm.

Dreizehntes Kapitel.

Nihil autem neque publicae neque privatae rei nisi armati agunt.

Andreas 1093 ff.

Þa ic lunzre zefræzn leode tosomne
burzwaru bannan: beornas comon,
wizzendra þreat wiczum zenzan,
on mearum modize, mædelhezende,
æscum dealle.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Da wurde sogleich, wie ich hörte, die Bürgerschaft zusammenbefohlen: die Männer kamen, die Scharen der Kämpfer auf Rossen geritten, auf Rossen, die Mutigen, die Ratsversammlung, mit Eschenlanzen stolz. Vgl. Andreas 1067 ff.

Juliana 60 ff. (Der Fürst Heliseus läſst den Vater der hl. Juliana zu sich kommen.)

het da ȝefetiȝan ferend snelle
hreoh and hyȝeblind haliȝre fæder
recene to rune. Reord up astaȝ,
siþþan hy toȝædre ȝaras hlændon,
hildeþremman: hædne wæron beȝen
synnum seoce, sweor and aþum.

Es hieſs da holen schnelle Boten der wilde und geistesblinde (Heliseus) den Vater der Heiligen sofort zur Besprechung. Die Unterredung begann, sobald sie zusammen ihre Speere lehnten, die Kämpfer: Heiden waren beide, von Sünden siech, Schwäher und Eidam.

Helgakv. H. II, 18 (B. 16). Vask Hǫþbrodde
í her fǫstnoþ,
en jǫfor annan
eiga vildak.

(Sigrun spricht): dem Hodbrodd war ich im Heer verlobt worden, aber einen anderen Fürsten wollte ich haben.

Atlakviþa 3. At á bekk kœmeþ
meþ hjǫlmom arengreypan,
at sœkja heim Atle.

Daſs ihr auf die Bank kommet, die den Herd umgiebt, mit Helmen, zu besuchen den Atle.

Hǫv. 30 (B. 38). Vópnom sínom
skala velle á
fete ganga framarr.
óvíst 's at vita
nær verþr á vegom úte
geirs of þǫrf guma.

Von seinen Waffen soll man nicht auf dem Feld einen Fuſs breit fortgehen. Man weiſs nie, wenn man auf den Wegen draufsen den Speer braucht.

Sed arma sumere non ante cuiquam moris quam civitas suffecturum probaverit.

Die noch nicht Wehrhaften werden geschildert Exodus 235 ff.

þa þe for ȝeoȝuðe ȝyt ne mihton
under bordhreoðan breostnet wera
wiđ flane feond folmum weriȝean,
ne him bealubenne ȝebiden hæfdon
ofer linde læriȝ, licwunde swor,
ȝylpleȝan ȝares.

Die wegen ihrer Jugend noch nicht vermochten unter dem Schild das Brustnetz der Männer gegen den tückischen Feind mit den Händen zu verteidigen und keine Wunden ausgehalten hatten über des Schildes Rand, der Leibwunde Schmerz, im übermütigen Spiel des Speeres,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Gradus quin etiam ipse comitatus habet.

Beowulf 160: duȝuþ and ȝeoȝoþ, Tugend (= die alten, erprobten = robustiores ac iam pridem probati) und Jugend.

Magnaque .. aemulatio .... principum, cui plurimi et acerrimi comites.

Genesis 284 ff. (Satan prahlt mit seinem Gefolge; diese Selbstüberhebung veranlaſst seinen Sturz aus dem Himmel).

Biȝstandad me stranȝe ȝeneatas; þa ne willad me æt þam stride ȝeswican,
285. hæleþas heardmode: hie habbad me to hearran ȝecorene
rofe rincas; mid swilcum mæȝ man ræd ȝeþencean,
fon mid swilcum folcȝesteallan; frynd synd hie mine ȝeorne, holde on hyra hyȝesceaftum.

Es stehen mir tapfere Genossen bei, die mich im Streit nicht verlassen wollen, die hartgesinnten Helden; sie haben mich zum Herren erkoren, die berühmten Männer; mit solchen kann man Pläne erdenken, sie ins Werk setzen mit solchen Gefolgsleuten; gern sind sie meine Freunde, hold in ihrem Herzen.

Nec solum in sua gente cuique, sed apud finitimas quoque civitates id nomen, ea gloria est, si numero ac virtute comitatus emineat; expetuntur enim legationibus et muneribus ornantur ....

So erhält Hrodgar, der Dänenkönig, Geschenke von den Geaten.

Beowulf 378 f. þa de ȝifsceattas Ȝeata fyredon
þyder to þance.

Die, welche Schätze der Gauten hieher zu führen pflegten, in anerkennenswerter Weise. (Denn daſs dabei nicht an Tribut zu denken ist, ist aus 1861 ersichtlich, „wo Wechselgeschenke zwischen Geaten und Dänen in Aussicht genommen werden.“ Scherer.)

Beowulf 2493 ff. Næs him æniȝ þearf
þæt he to Ȝifdum odde to Ȝear-Denum
odde in Swiorice secean þurfe
wyrsan wiȝfrecan, weorde ȝecypan.

Er (Hygelac) hatte es nicht notwendig, daſs er bei den Gepiden oder bei den Sper-Dänen oder im Schwedenreiche zu suchen brauchte schlechtere Kämpfer, sie um einen Preis zu erkaufen. — Dazu Scherer (Ztschr. für österr. Gymn. 1869, 102): „In dieser Lage (nämlich daſs sie von anderen Stämmen Hilfe sich erbitten muſsten) müssen die Geaten also wohl früher gewesen sein; vielleicht kam so der Schwede Ecgtheo, Beowulfs Vater, an den geatischen Hof.“

Vierzehntes Kapitel.

Cum ventum in aciem, turpe principi virtute vinci, turpe comitatui virtutem principis non adaequare. Jam vero infame in omnem vitam ac probrosum, superstitem principi suo ex acie recessisse ....

Beowulf 2650 ff. (Wiglaf entschlieſst sich, dem Beowulf im Drachenkampf beizustehen).

.... Ȝod wat on mec,
þæt me is micle leofre, þæt minne lichaman
mid minne ȝoldȝyfan ȝled fædmiæ.
Ne þynced me ȝerysne, þæt we rondas beren
eft to earde, nemne we æror mæȝen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2655. fane ȝefyllan, feorh ealȝian
Wedra diodnes. Ic wat ȝeare,
þæt næron ealdȝewyrht, þæt he ana scyle
Ȝeata duȝuđe ȝnorn þrowian,
ȝesiȝan æt sæcce: sceal urum dæt sweord and helm,
2660. byrne and byrduscrud bam ȝemæne.

Gott weifs von mir, dafs es mir weit lieber ist, dafs meinen Leib zusammen mit meinem Goldspender die Glut verschlinge. Es dünkt mir nicht ehrenhaft, dafs wir die Schilde wieder nach Hause tragen, wenn wir nicht eher den Feind fällen können, das Leben des Herrn der Wetterleute schützen. Ich weifs gewifs, dafs er das von alters her nicht verdient hat, dafs er allein unter der Mannschaft der Gauten Leid dulde und im Kampfe falle: es soll uns beiden das Schwert und der Helm, die Brünne und der Schild gemeinsam sein.

Beowulf 2882 ff. Werȝendra to lyt
þronȝ ymbe þeoden, þa hyne sio þraȝ becwom.
Nu sceal sincþeȝo and swyrdȝifu,
2885. eall edelwyn eowrum cynne,
lufen aliczean: londrihtes mot
þære mæȝburȝe monna æȝhwylc
idel hweorfan, syđdan æđelinȝas
feorran ȝefriczean fleam eowerne,
2890. domleasan dæd! Deađ biđ sella
eorla ȝehwylcum þonne edwitlif!

Der Wehrhaften zu wenige drangen um den Herrn, als die Not ihn betraf. Jetzt wird Geschenknahme und Schwertgabe, der ganze Genufs des Erbsitzes für euer Geschlecht, die Liebe aufhören: seines Landbesitzes mufs jeder der Männer von diesem Geschlecht verlustig gehen, wenn Helden in der Ferne von eurer Flucht, eurer ruhmlosen That erfahren. Der Tod ist besser für jedermann als ein schmachvolles Leben.

Byrhtnoth 181 ff. Đa hine heowon hæđene scealcas
and beȝen þa beornas, þe him biȝ stodon,
Aelfnođ and Wulfmær beweȝen laȝon:
đa on emn hyra frean feorh ȝesealdon.
185. Hi buȝon þa fram beaduwe, þe þær beon noldon:
þær wurdon Oddan bearn ærest on fleame,
Ȝodric fram guþe, and þone ȝodan forlet,
þe him mæniȝne oft mear ȝesealde.

Da hieben ihn nieder die heidnischen Knechte und die beiden Männer, die ihm beistanden, Aelfnod und Wulfmar lagen getötet, die neben ihrem Herren das Leben aufgaben. Sie wandten sich da vom Kampfe, die nicht dort sein wollten: da wurden die Söhne des Odda die ersten zur Flucht, Godrik aus dem Kampfe und verliefs den Guten, der ihm oft manches Rofs gegeben hatte.

Ebenda 205 ff. þa dær wendon ford wlance þeȝenas,
unearȝe men efston ȝeorne:
hi woldon þa ealle oder tweȝa,
lif forlætan ođđe leofne ȝewrecan.

Da wandten sich vorwärts die stolzen Helden, die mutigen Männer eilten mit Eifer; sie wollten da alle das eine von beiden, das Leben lassen oder ihren lieben (Herrn) rächen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ebenda 220 ff. (Älfwin spricht):

Ne sceolon me on þære þeode þeȝenas ætwitan,
þæt ic of disse fyrde feran wille,
eard ȝesecan, nu min ealdor liȝeð
forheawen æt hilde; me is þæt hearma mæst!
He wæs æȝðer min mæȝ and min hlaford.

Nicht sollen mir in dem Volk die Männer vorwerfen, dafs ich aus diesem Krieg kommen will, die Heimat aufzusuchen, nun da mein Fürst da liegt, im Kampf zerhauen; mir ist dies der Leiden gröfstes! Er war sowohl mein Verwandter, als mein Herr.

Ebenda 246 ff. (Leofsunu spricht):

Ic þæt ȝehate, þæt ic heonan nelle
fleon fotes trym, ac wille furðor ȝan,
wrecan on ȝewinne minne winedrihten.
Ne þurfon me embe Sturmere stedefæste hælæð
250. wordum ætwitan, nu min wine ȝecranc,
þæt ic hlafordleas ham sidie,
wende fram wiȝe: ac me sceal wæpen niman,
ord and iren.

Ich gelobe das, dafs ich von hier nicht will fliehen eines Fufses Raum, sondern ich will vorwärts gehen, im Kampf meinen lieben Herrn rächen. Das dürfen mir im Land der Sturmer tapfere Helden nicht mit Worten vorwerfen, jetzt wo mein Freund gefallen ist, dafs ich ohne den Lord heim komme, vom Kampf zurückkehre; sondern die Waffe soll mich hinwegraffen, Spitze und Eisen.

Ebenda 273 ff. Ða ȝyt on orde stod Eadweard se lanȝa,
ȝearc and ȝeornful ȝylpwordum spræc,
275. þæt he nolde fleoȝan fotmæl landes,
ofer bæc buȝan, þa his betera leȝ.
He bræc þone bordweall and wiþ þa beornas feaht,
oð þæt he his sincȝifan on þam sæmannum
wurðlice wrec, ær he on wæle læȝe.

Da noch an der Spitze stand Edward der Lange, bereit [es ist vielleicht V. 274 mit einigen Herausgebern: ȝearo zu lesen] und gierig sprach er mit Prahlworten, dafs er nicht wollte fliehen einen Fufs breit des Landes, sich rückwärts wenden, da sein Herr dalag. Er brach den Schildwall und focht gegen die Männer, bis dafs er seinen Schatzspender (= Herrn) an den Seeleuten würdig gerächt hatte, ehe er auf der Wahlstatt lag.

Ebenda 288 ff. Rađe weard æt hilde Offa forheawen;
he hæfde deah ȝeforþod, þæt he his frean ȝehet,
290. swa he beotode ær wiđ his beahȝifan,
þæt hi sceoldon beȝen on burh ridan,
hale to hame, ođđe on here crinȝan,
on wælstowe wundum sweltan;
he læȝ đeȝenlice đeodne ȝehende.

Rasch wurde in dem Kampfe Offa getötet; er hatte indes geleistet, was er seinem Herrn versprochen hatte, wie er einst sich gegenüber seinem Ringspender erbot, dafs sie beide würden in die Burg

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

reiten, wohlbehalten nach Hause, oder im Heere fallen, auf der Walstatt an Wunden sterben; er lag mannhaft an der Seite seines Herrn.

Ebenda 312 ff. (Byrhtwold spricht):

Hiȝe sceal þe heardra, heorte þe cenre,
mod sceal þe mare, þe ure mæȝen lytlad.
Her lid ure ealdor eall forheawen,
315. ȝod on ȝreote; a mæȝ ȝnornian
se þe nu fram þis wiȝplezan wendan þenced.
Ic eom frod feores: fram ic ne wille,
ac ic me be healfe minum hlaforde,
be swa leofan men liczan þence.

Der Sinn soll um so härter, das Herz um so kühner, der Mut um so gröfser sein, je mehr unsere Kraft sich mindert. Hier liegt unser Fürst ganz zerhauen, der Gute auf dem Sand; stets mag der trauern, der jetzt von diesem Kampf heimzukehren gedenkt. Ich bin lebenserfahren (oder: alt); fort will ich nicht, sondern ich gedenke an der Seite meines Lords, bei einem so lieben Mann zu liegen.

Exigunt enim principis sui liberalitate illum bellatorem equum, illam cruentam victricemque frameam.

Gnom. cotton. 28. 29. Cyning sceal on healle beaȝas dælan.

Der König soll in der Halle Bauge (Ringe) verteilen.

Ebenda 14 f. ȝeogne æþelinȝ sceolan ȝode ȝesidas
byldan to beaduwe and to beahȝife.

Den jungen Edeling sollen gute Genossen ermuntern zum Kampfe und zur Ringverschenkung.

Byrhtnod 184 ff. s. o.

Beowulf 1380 ff. Ic þe þa fæhde feo leaniȝe
ealdȝestreonum, swa ic ær dyde,
wundnum ȝolde, ȝyf þu onwez cymest.

Ich lohne dir die Fehde mit Geld, mit alten Kleinodien, wie ich oft zuvor that, mit gewundenem Golde, wenn du davon kommst.

Beowulf 2490 ff. Ic him þa maðmas, þe he me sealde,
ȝeald æt ȝude, swa me ȝifede wæs,
leohtan sweorde.

Ich vergalt ihm die Kleinode, die er mir gab, im Kampfe, wie mir bestimmt war, mit dem lichten Schwerte.

Genesis 409 ff. (Der Gefolgsherr ermuntert seine Leute zu kühner That; Satan spricht zu den gefallenen Engeln):

ȝif ic ænezum þeȝne þeodenmadmas
410. ȝeara forȝeafe, þenden we on þan goden rice
ȝesæliȝe sæton and hæfdon ure setla ȝeweald,
þonne he me na on leofran tid leanum ne meahte
mine ȝife ȝildan, ȝif his ȝien wolde
minra þeȝna hwilc ȝeþafa wurdan,
415. þæt he . . . . .

Wenn ich einem Gefolgsmann Königskleinode vor Zeiten gab, als wir in dem guten Reich selig saſsen und hatten über unsere Sitze Gewalt, dann könnte er mir nie zu einer lieberen Zeit mit Lohn meine Gabe vergelten, als wenn jetzt einer meiner Leute sich dazu bereit erklärte, daſs er...

Beowulf 80 f. He beot ne aleh, beaȝas dælde
sinc æt symle.

Er brach nicht sein Versprechen, teilte Ringe aus, Schätze beim Gelage. Vgl. 2431: ȝeaf me sinc and symbel.

Finnsburg 39 ff. Ne ȝefrægn ic næfre wurþlicor æt wera hilde
40. sixtiȝ siȝebeorna sel ȝebærann,
ne nefre swanas swetne medo sel forȝyldan,
donne Hnæfe ȝuldan his hæȝstealdas.

Nicht erfuhr ich, daſs jemals würdiger im Kampf der Männer sechzig Helden besser gebahrten, noch daſs Jünglinge den süſsen Met besser vergalten, als (ihn) dem Hnaef seine Hagestolzen vergalten.

Beowulf 2633 ff. (Wiglaf spricht):
Ic þæt mæl ȝeman, þær we medu þeȝun,
þonne we ȝeheton ussum hlaforde
2635. in biorsele, đe us đas beaȝas ȝeaf,
þæt we him đa ȝuđȝetawa ȝyldan woldon,
ȝif him þyslicu þearf ȝelumpe,
helmas and heard sweord, đe he usic on herȝe ȝeceas
to dyssum sidfate sylfes willum,
2640. onmunde usic mærđa and me þas mađmas ȝeaf,
þe he usic ȝarwiȝend ȝode tealde, etc.

Ich gedenke der Zeit, wo wir Met empfingen, da versprachen wir unserem Herren im Biersaal, ihm, der uns die Ringe gab, daſs wir ihm die Kampfrüstung vergelten wollten, wenn er es je brauchte, Helme und harte Schwerter, ihm, der uns zur Heerschar auswählte für diese Fahrt, nach eigenem Willen, für unseren Ruhm sorgte und mir diese Kleinode gab, der uns für gute Krieger ansah u. s. w.

Helgakviþa H. I, 9. Hann galt ok gaf
goll verþungo.
sparþet hilmer
hodd bloþreken.

Er vergalt und gab Gold der Mannschaft; nicht sparte der Fürst den mit Blut erkämpften Schatz.

Ebenda 22 (B. 21). Sende ǫro
alvaldr þaþan
of láþ ok of lǫg
leiþar at biþja,
ok iþgnógan
ógnar ljóma
brǫgnom bjóþa
ok burom þeira.

Es sandte Boten der Allgebietende von dannen, über Land und Meer, um Hilfsvölker zu bitten, und übergenug Gold (eig. des Flusses Glanz) den Fürsten zu bieten und ihren Söhnen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sua quoque fortia facta gloriae eius (= principis) assignare praecipuum sacramentum est. — So werden auch die Auszeichnungen und Kleinode, die der Held sich erkämpft, dem Gefolgsherrn überbracht.

Beowulf 1202 ff. (Von dem von Hrodgar dem Beowulf geschenkten Halsring heifst es):

þone hrinȝ hæfde Hiȝelac Ȝeata,
nefa Swertinȝes, nystan siđe,
siđþon he under seȝne sinc ealȝode,
wælreaf werede: hyne Wyrd fornam,
syþđan he for wlenco wean ahsode,
fæhđe to Frysum; he þa frætwe wæȝ,
eorclanstanas ofer yđa ful,
rice þeoden: he under rande ȝecranc.

Diesen Ring hatte Hygelac der Gaute, der Enkel des Schwerting, zum letztenmal, als er unter dem Heerzeichen den Schatz verteidigte, Schlachtbeute hütete: ihn raffte das Schicksal weg, als er aus Übermut sich Weh aufsuchte, Kampf bei den Friesen; da trug er das Geschmeide, die Edelsteine, über den Becher der Wogen (= das Meer), der mächtige Fürst; er fiel unter dem Schilde.

Beowulf 1481 ff. . . . . ȝif mec hild nime!
swylce þu đa madmas, þe þu me sealdest,
Hrođȝar leofa, Hiȝelace onsend!

Wenn Kampf mich wegrafft; ebenso schicke die Kleinode, die du mir gabst, lieber Hrodgar, dem Hygelac.

Beowulf 2093 ff. To lanȝ is to reccenne, hu ic þam leodsceađan
yfla gehwylces hondlean forȝeald,
þær ic, þeoden min, þine leode
weorđode wercum!

Zu lang ist zu erzählen, wie ich dem Leuteschädiger für alle seine Übelthaten Lohn bezahlte, wo ich, mein Herr, deine Leute durch Thaten wert machte.

Si civitas, in qua orti sunt, longa pace et otio torpeat, plerique nobilium adolescentium petunt ultro eas nationes, quae tum bellum aliquod gerunt, quia et ingrata genti quies et facilius inter ancipitia clarescunt.

Beowulf 194. þæt fram ham ȝefræȝn Hiȝelaces þeȝn,
ȝod mid Ȝeatum, Ȝrendles dæda:
se wæs moncynnes mæȝenes strenȝest
on þam dæȝe þysses lifes,
æþele and eacen. Het him yđlidan
ȝodne ȝeȝyrwan, cwæđ, he ȝuđcyninȝ
ofer swanrade secean wolde,
mærne þeoden, þa him wæs manna þearf.
Đonne siđfæt him snotere ceorlas
lythwon loȝon, þeah he him leof wære:
hwetton hiȝerofne, hæl sceawedon.
Hæfde se ȝoda Ȝeata leoda
cempan ȝecorone, þara þe he cenoste
findan mihte: XV^{na} (= fiftena) sum
sundwudu sohte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Sua quoque fortia facta gloriae eius (= principis) assignare praecipuum sacramentum est. — So d Kleinode, die der Held sich erkämpft, dem Gefolgsherrn ü

Beowulf 1202 ff. (geschenkten Halsring heifst es):

1205. n,

æg,

ic.

Diesen Ring hatte Hygelac d um letztenmal, als er unter dem Heerzeichen den Schatz vertei e das Schicksal weg, als er aus Übermut sich Weh aufsuchte, das Geschmeide, die Edelsteine, über den Becher der Wogen r fiel unter dem Schilde.

Beowulf 1481 ff.

sealdest,

Wenn Kampf mich wegrafft; eb bst, lieber Hrodgar, dem Hygelac.

Beowulf 2093 ff. leodsceadan

Zu lang ist zu erzählen, wie e Übelthaten Lohn bezahlte, wo ich, mein Herr, deine Leute d

Si civitas, in qua orti su , plerique nobilium adolescentium petunt ultro eas uod gerunt, quia et ingrata genti q clarescunt.

Beowulf 194. n,

195.

200. pearf.

re:

205.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Das erfuhr zu Hause ein Held des Hygelac (**195**) ein guter unter den Gauten, die Thaten Grendels; er war im Menschengeschlecht der stärkste damals, edel und kraftvoll. Er hiefs sich einen guten Wogengänger fertig machen, sagte, dafs er den Kampfkönig (**200**) über den Schwanenpfad aufsuchen wollte, den berühmten Fürsten, da ihm Bedarf der Männer war. Dann ihm die Fahrt vernünftige Männer durchaus nicht tadelten, obgleich er ihnen lieb war; sie feuerten den Mutigen an, bemerkten günstige Vorzeichen. (**205**) Es hatte der Gute von den Gautenleuten Kämpfer erkoren, die kühnsten, die er finden konnte: als der fünfzehnte bestieg er das Meeresholz.

Dafs in der That das Unternehmen Beowulfs, wenn es auch kein Krieg, sondern der Kampf mit einem Ungeheuer ist, hierher gehört, führt Scherer im einzelnen aus: Zeitschrift für österreich. Gymnasien, 1869, 101 f.: „Auf diese fünfzehn Mann starke Geatenschar wird nun fast die ganze Terminologie des Gefolgswesens, wie wir sie sonst kennen, angewendet. Beowulf heifst 369 ihr aldor, ein Ausdruck, der unmittelbar vorher und nachher (346. 392) von Hrodgar gebraucht wird, und 1645 ealdor þeȝna. Er ist ihr ȝumdrihten 1643, winedrihten 1605, þeoden 1628, mundbora 1481 .... Er geht self mid ȝesíþum, was 1925 von König Hygelac gesagt wird. Sie sind þrydlic þeȝna heap 399. 1628, maȝoþeȝnas 1481. 2080 .... Beowulfs-ȝedryht 431. 634, sibbeȝedriht 730, seine hondȝesellan 1482, handscolu 1318. 1964. Was ihren Stand anlangt, so ergiebt sich aus 431 minra eorla ȝedryht, 796 eorl Beowulfes, 1892 eorla, dafs sie von Adel waren, und so werden sie auch 1805. 1921 æþelinȝas genannt."

Rígsþula 38, 3 ff.

auþ nam at skipta,
ǫllom veita
meiþmar ok mǫsma,
mara svangrifja,
hringom hreytte,
hjó sundr baug.

Reichtum begann er zu verteilen, allen zu spenden, Kleinode und Schätze, schlankrippige Rosse, Ringe verschleuderte er, den Baug hieb er entzwei.

... illam cruentam frameam.

Hárb. 24 (B. 40). Geir at rjóþa. Den Ger zu röten.

Nec arare terram aut exspectare annum tam facile persuaseris quam vocare hostem et vulnerare mereri. Pigrum quin immo et iners videtur sudore acquirere, quod possis sanguine parare.

Dieser Gegensatz kommt wiederholt zum Ausdruck im Harbardslied, wo Thor, der Vertreter der ländlichen Arbeit, von Harbard-Odin, dem Kriegsgott, verächtlich behandelt wird.

Hárb. B. 26.

þórr á afl œret,
en ekke hjarta.

Thor hat grofse Stärke, aber keinen Mut.

Ebenda 20 (B. 24) 4.

O'þenn á jarla,
þás í val falla,
en þórr á þræla cyn.

Odin hat Edle, die in der Schlacht fallen, aber Thor das Geschlecht der Knechte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf